Newsletter

Winter 2009

viamedica
STIFTUNG FÜR EINE GESUNDE MEDIZIN

Editorial

Liebe Freunde und Förderer,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr neigt sich schon wieder dem Ende zu, auch wenn die derzeitigen Temperaturen in Freiburg dies nicht vermuten lassen. Ein Zeichen des viel zitierten Klimawandels? Oder nur ein Ausreißer?

In diesen Tagen findet die Klimakonferenz in Kopenhagen statt, die ein verbindliches Folgeabkommen zu dem 2012 auslaufenden Kyoto-Protokoll erreichen soll. Hoffen wir, dass dies gelingt. Denn Klima- und Ressourcenschutz ist eine der größten Herausforderungen der Geschichte, nichts weniger als die Zukunft steht auf dem Spiel.

Die Stiftung viamedica versucht mit ihrer Arbeit dazu beizutragen, dieser Herausforderung zu begegnen, vor allem mit dem Projekt „Klinergie 2020", mit dem wir Kliniken darüber informieren, wie sie Energie sparen und dadurch ihren Ausstoß von Kohlendioxid reduzieren können. Nach unabhängigen Erhebungen können dies immerhin sechs Millionen Tonnen jährlich sein.

Neben dem Klimawandel steht die globale Wasserkrise ganz oben auf der internationalen Agenda, haben doch derzeit mehr als eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Weiterhin bleibt aber auch die Wasserqualität in trinkwasserreichen Regionen im Blickfeld. Die Stiftung viamedica wird deshalb im nächsten Jahr das Wasserthema zu einem weiteren Schwerpunktthema machen.

Ich wünsche Ihnen mit dem gesamten viamedica-Team eine interessante Lektüre, schöne Festtage sowie einen guten Wechsel ins neue Jahr.

Ihr Prof. Dr. Klaus Kümmerer

Aus den Gremien

Kuratorium

Georg Salvamoser verstorben

Mit großer Bestürzung erfuhren wir Ende September vom Tod unseres Kuratoriumsmitglieds Georg Salvamoser, der im Alter von 59 Jahren überraschend verstorben ist. Er war Gründer der Solar-Fabrik in Freiburg und Träger zahlreicher Auszeichnungen und Preise, u.a. des Deutschen Umweltpreises, den er 1999 erhalten hatte. Georg Salvamoser begleitete die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2002 stets mit großem Wohlwollen und Unterstützung – wofür wir ihm sehr zum Dank verpflichtet sind. Mit ihm haben wir einen wichtigen Unterstützer unserer Stiftung verloren.

Beirat

Auf der Sitzung des Beirats im September 2009 begrüßte Prof. Kümmerer zahlreiche neue Mitglieder. Die Umstrukturierung erfolgte im Rahmen mit dem Wechsel im Vorstand. So gehören nun Dr. Hempel von der DBU, Prof. Dr. Mersch-Sundermann, der Nachfolger Prof. Daschners als Leiter des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene, Frau Glaser-Gallion, Herr Metz von Bristol-Myers Squibb, Herr Dr. Nann von der Robert Bosch GmbH sowie Herr Dr. Streek von der Schülke & Mayr GmbH diesem Gremium an. Neuer Beiratsvorsitzender ist Dr. Held von der Evangelischen Akademie in Tutzing.
Auf der sehr lebhaften und engagierten Sitzung wurde beschlossen, im Rahmen des nächsten Beirattreffens Mitte April 2010 einen halbtägigen Workshop mit externen Referenten zu veranstalten. Thema wird voraussichtlich „Globales Wasser" sein. Aktuelle Informationen zu dem Workshop werden wir auf unserer Website bereitstellen.

Aktuelles

Prof. Klaus Kümmerer erhält Internationalen Recipharm-Umweltpreis

Zum zweiten Mal vergab das schwedische Pharma-Unternehmen Recipharm seinen „International Environmental Award" für die beste ökologische Leistung innerhalb der Pharmaindustrie und der universitären Forschung. Am 19. 10. 2009 wurde der Umweltpreis in Stockholm an Prof. Klaus Kümmerer verliehen. Der Preis soll vor allem innerhalb der Pharmaindustrie zum Dialog über den Umweltschutz anregen.

Prof. Kümmerer wurde für seine seit zwei Jahrzehnten durchgeführte Forschung auf dem Gebiet der Ökotoxikologie und der Umweltchemie ausgezeichnet, deren Schwerpunkte auf dem Eintrag von Schadstoffen in die Umwelt und ihrem Verhalten dort liegen. Insbesondere geht es um Arzneimittel, die nachhaltige Verwendung und Entsorgung von Arzneimitteln sowie innovative Konzepte in der Abwasserbehandlung. Die Sektion Angewandte Umweltforschung am Institut für Umweltmedizin und Krankehaushygiene des Universitätsklinikums Freiburg ist inzwischen weltweit führend auf diesen Gebieten.

Prof. Kümmerer und Lars Backsell, Vorsitzender Recipharm

Tagung „Peak Coal und Klimaschutz"

Vom 15.-17.11.2009 fand in der Evangelischen Akademie Tutzing in Kooperation mit der Gesellschaft deutscher Chemiker, Fachgruppe nachhaltige Chemie, eine Tagung zum Thema „Peak Coal und Klimawandel statt", die von Dr. Martin Held geleitet wurde, unserem neuen Beiratsvorsitzenden.

In Anbetracht des steigenden Bewusstseins, dass wir mehr Öl verbrauchen als neu gefunden wird („Peak Oil"), liegt es nahe, auch an die Kohle als Ersatzstoff zu denken. Bisher gilt Kohle als billig und reichlich. Die Rede ist vielfach von einer „Reichweite von Hunderten von Jahren". Aktuell kommt noch mit der CCS Carbon Capture & Sequestration die Hoffnung auf, Kohle auch „sauber" nutzen zu können und das Ziel einer Begrenzung der Erderwärmung um 2° auch mit einer Kohlenutzung zu erreichen.

Ob dies stimmt und Kohle als Energierohstoff in großem Maßstab überhaupt eine sinnvolle und mögliche Option ist, ist aber in Anbetracht des Klimawandels nicht geklärt. Auf der Tagung wurde v.a. die Nutzung der Kohle und die Folgen für das Klima diskutiert sowie die Frage, ob es nach dem Peak Oil zu einer Renaissance der Kohlenutzung kommen wird. Es zeigte sich, dass Kohle nicht die „einfache" Alternative sein kann.

Weitere Informationen zu der Tagung finden Sie auf unserer Website oder der der Evangelischen Akademie Tutzing:
http://www.ev-akademie-tutzing.de/doku/programm/upload/1442.pdf

Stipendium

Franz-Daschner-Stipendium 2009

Die Stiftung viamedica hat sich entschieden, das Franz-Daschner-Stipendium 2009 zu halbieren und an zwei Stipendiaten zu vergeben:
Zum einen an einen Medizinstudenten, der zum Thema „Legionellen" promovieren wird. Zum anderen an einen Studenten der Wirtschaftswissenschaft, der auf dem Gebiet der Gesundheitsökonomie eine Arbeit zum Thema „Implementierung und Kosteneffektivität von krankenhaushygienischen Maßnahmen" schreiben wird.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Unsere Arbeit und unsere Projekte für den Umwelt- und Klimaschutz brauchen Ihre Unterstützung. Denn wir sind angewiesen auf Fördermittel und auf den Rückhalt von Spenderinnen und Spendern. Wenn Sie uns unterstützen wollen, können Sie das auf verschiedene Arten tun:

- durch Ihre Einzelspende - jeder Betrag ist willkommen
- durch regelmäßige Spenden nach eigenem Ermessen
- durch eine Zustiftung
- durch Sponsoring

Wir danken schon jetzt allen, die sich mit uns engagieren und unsere Arbeit fördern! Eine Spendenbescheinigung geht Ihnen automatisch zu.

Spendenkonto:
Stiftung viamedica, Volksbank Freiburg,
BLZ 680 900 00, Konto 204 875 00

Sie haben Fragen? Bitte wenden Sie sich an uns - auch dann, wenn Sie eine gute Idee haben.

Projekte

klinergie 2020
ENERGIEEFFIZIENZ IN DEUTSCHEN KLINIKEN

Folgeprojekte KlinergieCheck ...

Nach der erfolgreichen Durchführung der ersten Projektphase 2009 stehen für das nächste Jahr neue Aufgaben an. Da im Bereich der Kliniken ein Energieeinsparpotenzial auszumachen ist, das aus verschiedenen Gründen nur schleppend oder gar nicht erschlossen wird, plant die Stiftung viamedica für 2010 mit einer Erweiterung der Informationskampagne durch die Folgeprojekte KlinergieCheck und KlinergieFinanz die Kliniken auch bei der praktischen Umsetzung von Effizienzmaßnahmen zu unterstützen.

Mit **KlinergieCheck** ist geplant - zunächst einmal im südbadischen Raum – Kliniken eine kostenlose energetische Überprüfung und Erstanalyse eines Gebäudes anzubieten, die
- eine Vor-Ort-Begehung,
- Maßnahmenentwicklung und
- Abschätzung von Kosten und Einsparpotenzial

beinhaltet und sich sowohl auf die Gebäudehülle wie auf die Anlagentechnik bezieht.

Dadurch erhalten die Kliniken eine Datenbasis sowie Anhaltspunkte für wesentliche und ökonomisch sinnvolle Maßnahmen sowie weitere Beratungsleistungen. Aufgrund dieser Datenerhebung und der daraus abgeleiteten Ergebnisse und Erkenntnisse ist es für Kliniken einfacher, konkrete Entscheidungen zu treffen. Darauf aufsetzend soll eine Beratung zur kontinuierlichen Betriebsanalyse und Umsetzungskontrolle für Einsparmaßnahmen erfolgen. Die Begehung und Erstanalyse der Kliniken wird von unabhängigen Fachleuten vorgenommen. Informationen über den Start des Projektes KlinergieCheck werden auf der Website www.klinergie.de veröffentlicht werden.

... und KlinergieFinanz

Die Modernisierung der Energieversorgung eines Gebäudes scheitert oft an einem entscheidenden Punkt: Häufig wird die angespannte Finanzsituation der Kliniken als Begründung für den Investitionsstau bei Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen angeführt - es fehlen die erforderlichen Finanzmittel.

Hier ist mittlerweile Contracting eine bewährte Form der Projektumsetzung. Es ermöglicht eine wirtschaftliche und umweltgerechte Sanierung, ohne eigene Investitionen tätigen zu müssen. So wird Contracting zu einem immer bedeutsameren Instrument bei der Umsetzung von Umweltinvestitionen. Damit kann eine Klinik z.B. energiesparende und klimaschonende Technik einsetzen und langfristig - je nach gewähltem Modell - von den Einsparungen profitieren. In der Regel finanzieren sich die Investitionen der Contractoren durch die Einsparungen der umgesetzten Maßnahmen. So werden die Kosten im Contracting entsprechend der Höhe der Investitionen innerhalb von 6 bis 12 Jahren gedeckt - dann sollten sich möglichst Gewinne für den Contracting-Kunden einstellen.

Darüber hinaus können bei der Umsetzung von Einsparmaßnahmen Förderprogramme sowie intelligente Finanzierungsinstrumente helfen. Deshalb plant die Stiftung viamedica, gemeinsam mit einem noch zu findenden Partner aus der Finanzbranche, ein neues Finanzierungsmodell speziell für den Bereich Energie in Kliniken zu entwickeln – **Klinergie Finanz**. Auch hier werden mit Projektbeginn die aktuellen Informationen auf der Website www.klinergie.de bereitgestellt.

Neues Schwerpunktthema

Wasser und Nachhaltige Pharmazie

Wasser ist eine elementare Ressource allen Lebens. Weltweit haben mehr als 1,1 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Neben dem Klimawandel steht daher die globale Wasserkrise ganz oben auf der internationalen Agenda. Weiterhin bleibt aber auch die Wasserqualität in wasserreichen Regionen im Blickfeld, auch bei unserem Trinkwasser. Zwar stimmt hier die Qualität noch - aber der Aufwand, diese zu gewährleisten, wird immer größer.

Denn neben der Verschmutzung durch Krankheitserreger sind die stofflichen Verschmutzungen durch Chemikalien und Spurenstoffe wie Arzneimittel von großer Bedeutung. In ariden Regionen wird zunehmend nicht oder nur wenig gereinigtes Abwasser zur Bewässerung und zum Teil als Trinkwasser verwendet. Hier treffen sich die Mengen- und die Qualitätsproblematik – auch bei uns, da zusätzliche Aufbereitung und Behandlung Geld kostet, zusätzliche Energie verbraucht und bei einigen Verfahren meist unbekannte neue Problemstoffe entstehen. Hier setzen die nachhaltige Pharmazie und nachhaltige Chemie ein – durch Vermeidung der Probleme am Beginn des Rohres, nicht erst durch ihre Behandlung am Ende. Hier möchte die Stiftung viamedica künftig einen Beitrag leisten.

Buchtipp

Im Zusammenhang mit diesem Thema möchten wir Sie auf ein neues Buch hinweisen, dessen Mitherausgeber Prof. Dr. Kümmerer ist: **Xenobiotics in the Urban Water Cycle**, soeben erschienen im Springer-Verlag. Das Buch liefert reichhaltige Informationen über die häufigsten Verbindungen in urbanen Wassersystemen, darunter die erst kürzlich erforschten wie illegale Drogen, Duftstoffe und Toxine.

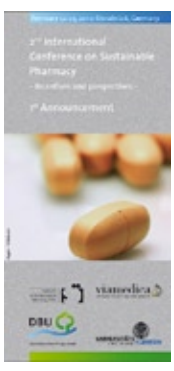
Kooperationen

Seit 2003 besteht ein Kooperationsprojekt der Arbeitsgruppe von Prof. Kümmerer im Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene und dem Ortenau-Klinikum mit der Universitätsklinik von Santa Maria in Brasilien, die dieses Jahr u.a. auch von der Stiftung viamedica unterstützt wird. So arbeiten seit 4 Jahren regelmäßig brasilianische Doktoranden in der Arbeitsgruppe von Prof. Kümmerer im Themenbereich Abbaubarkeit von Schadstoffen in Klinikabwasser mit.

Anlässlich eines Besuchs von Prof. Kümmerer in Santa Maria im Oktober diesen Jahres wurde diese Kooperation zu den Themen Hygiene und Umwelt weiter vertieft. Es ging v.a. um Abfälle aus dem klinisch-chemischen Labor sowie Hygiene und die Schweinegrippe. Während seines Aufenthalts nahm Prof. Kümmerer auch am 4. Deutsch-Brasilianischen Symposium über Nachhaltigkeit teil, wo er einen Plenarvortrag über „Schweinegrippe und Umwelt" hielt. Bei allen Kontakten stießen die Aktivitäten der Stiftung viamedica auf großes Interesse.

Förderungen

DBU-Veranstaltung „Sustainable Pharmacy"



Am 22.-23. Februar 2010 findet in Osnabrück die zweite Internationale Konferenz zu Nachhaltiger Pharmazie statt. Einer der Mitveranstalter ist die Stiftung viamedica, die die Veranstaltung auch finanziell unterstützt.

Ziel der Konferenz ist es, das Konzept „Nachhaltige Pharmazie" einerseits weiter auszuloten und in den Gesamtkontext der Nachhaltigkeit zu stellen. Andererseits soll es durch die Veranstaltung weiter bekannt gemacht werden. Vertreter europäischer und nationaler Behörden sowie der Industrie und aus Wissenschaft und Forschung konnten als Referenten gewonnen werden.
Das Programm und ein Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.

Impressum:
Informationen der viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin
c/o Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene
Universität Freiburg l Breisacher Str. 115b l 79106 Freiburg
Tel.: 0761-2708219 l www.viamedica-stiftung.de
Redaktion: Andrea Droste
Gestaltung: gestalter, Freiburg l Auflage: 1000

Umweltverhalten von Umckaloabo

Am Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene (IUK) der Universitätsklinik Freiburg wird derzeit eine von der Stiftung viamedica geförderte Studie durchgeführt, die das Umweltverhalten des bekannten Erkältungspräparates untersucht.

Umckaloabo ist ein sehr erfolgreiches pflanzliches Produkt, das auf dem Extrakt der Wurzel der Kapland-Pelargonie basiert, einer seit Jahrhunderten in Südafrika genutzten traditionellen Heilpflanze, die nur dort vorkommt bzw. angebaut werden kann. Ende des 19. Jahrhunderts wurde sie in Europa eingeführt. Erst über 100 Jahre später konnte ihr genauer Wirkmechanismus aufgedeckt werden.

Neben seinen positiven Anwendungseigenschaften im Gesundheitsbereich ist jedoch auch für ein Naturprodukt die Frage zu stellen, wie sich dieses Arzneimittel in der Umwelt verhält. Dazu fehlen jedoch bisher aussagekräftige Informationen.

Die Wissenschaftler am IUK gehen deshalb derzeit der Frage nach, ob die Inhaltsstoffe von Umckaloabo, die nach Einnahme durch die Patienten ausgeschieden werden oder die durch unsachgemäße Entsorgung von Resten in Kläranlagen gelangen, dort aus dem Abwasser entfernt werden, indem sie biologisch abgebaut werden.
Über die Ergebnisse dieser Untersuchung werden wir im nächsten Newsletter berichten.